



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Medizinische Fakultät Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

**Die Nutzung komplementärer und alternativer Heilverfahren durch
Patienten mit Tumorerkrankungen in Mannheim**

Autor: Kristina Juliana Geschwill
Institut / Klinik: III. Medizinische Klinik
Doktorvater: Prof. Dr. R. Hofheinz

Ziel: Mit dieser Arbeit soll der Anteil der hämatoonkologischen und onkologischen Patienten ermittelt werden, die zusätzlich zu ihrer konventionellen Therapie alternative und komplementäre Heilverfahren nutzen. Es wurde erhoben welche Methoden der alternativen Heilverfahren genutzt wurden und aus welchem Grund sie angewendet wurden.

Methode: Das Kollektiv bestand aus Patienten mit histologisch gesicherten hämatoonkologischen und onkologischen Erkrankungen, welche im Tagestherapiezentrum des Interdisziplinären Tumorzentrums Mannheim behandelt wurden. Erhoben wurden die Daten mittels eines anonymen Fragebogens mit Multiple Choice- und Freitextfragen. Mit Hilfe von Excel wurden die Daten aufbereitet und durch Jmp und SAS analysiert. Als statistisch signifikant wurde ein p-Wert von $<0,05$ erachtet. Es wurden die soziodemographischen Daten der Patienten erhoben, die Nutzung komplementärer oder alternativer Heilverfahren, welche Methoden angewandt wurden, aus welchen Gründen sie verwendet wurden, ob sie dem Patienten geholfen haben und ob die Patienten mit ihren behandelnden Ärzten über die Nutzung alternativer und komplementärer Heilverfahren sprechen.

Ergebnisse: In die Auswertung wurden 251 Fragebögen eingeschlossen. 46 (18,3%) gaben an komplementäre oder alternative Heilverfahren anzuwenden. 62 (25,4%) der Patienten gaben an das Thema mit einem ihrer behandelnden Ärzte besprochen zu haben. Nahrungsergänzungsmittel und mentale Verfahren wurden am meisten angewandt. Die meisten Patienten machten von komplementären oder alternativen Heilverfahren auf Grund ihrer onkologischen Erkrankung Gebrauch. 94,6% der Patienten fanden die Nutzung hilfreich.

Schlussfolgerung: Die Nutzerrate in dieser ausschließlich an ambulanten Patienten durchgeführten monozentrischen Studie ist deutlich niedriger als die in der bisher publizierten Literatur zu findende Nutzungsrate. Generell sollte eine eindeutige Definition der komplementären und alternativen Heilverfahren etabliert werden, um die Patienten für komplementäre und alternative Heilverfahren weiter zu sensibilisieren und bei Bedarf eine umfassende Beratung des Patienten über die unklaren Risiken und Nebenwirkungen der alternativen und komplementären Therapie erfolgen. Außerdem sollte das Thema alternative und komplementäre Heilverfahren aktiv vom behandelnden Arzt angesprochen werden, da von Seiten des Patienten das Thema nur selten angesprochen wird.